GESAMTSCHULE BRÜHL

VERBINDEN. ENGAGIEREN. GESTALTEN.

Europaschule in Nordrhein-Westfalen





Die gymnasiale Oberstufe an der Gesamtschule Brühl

Die gymnasiale Oberstufe an der Gesamtschule Brühl

Inhalt

Unsere Schule **4**
Besonderheiten unserer Oberstufe **5**
Die gymnasiale Oberstufe | Organisation und Gliederung **6**
Einführungsphase (Jahrgang 11) **6**
Aufgabenfelder **7**
Qualifikationsphase (Jahrgänge 12 und 13) **8**
Laufbahnbeispiel an unserer Schule: LK Englisch + LK Geschichte **9**
Die Abiturprüfung und die Abiturnote **10**

Aufgabenfeld I
Deutsch ... 12
Englisch ... 13
Französisch ... 14
Spanisch ... 15
Lateinisch ... 16
Kunst ... 16
Musik ... 17

Aufgabenfeld II
Sozialwissenschaften ... 18
Erziehungswissenschaft ... 19
Geographie ... 20
Geschichte ... 21
Philosophie ... 22
“Let’s speak English” – bilingualer Bildungsgang Englisch ... 23

Aufgabenfeld III
Biologie ... 24
Chemie ... 25
Informatik ... 26
Mathematik ... 27
Physik ... 28

Ohne Aufgabenfeld
Religion ... 29
Sport ... 30

Termine **31**
Kontakt **31**
Bildnachweis **31**



Schulleiterin: **Sabine Suchan** (Bild Mitte)
Stellv. Schulleiter: **Johannes Braß** (Bild links)
Didaktischer Leiter: **Michael Hellmich** (Bild 2. v. links)
Abteilung I (Klassen 5—7): **Jens Fengler** (Bild 2. v. rechts)
Abteilung II (Klassen 8—10): **Sebastian Kullmann** (Bild rechts)
Abteilung III (Jahrgänge 11—13): **Rolf Teschke** (Bild 3. v. links)

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern

Der Bildungsgang der gymnasialen Oberstufe der Gesamtschule der Stadt Brühl steht allen Schülerinnen und Schülern offen, die am Ende der Jahrgangsstufe 10 die Fachoberschulreife mit Qualifikationsvermerk erreicht haben. Ebenso wie unseren Schülerinnen und Schülern steht unsere Oberstufe aber auch allen offen, die eine Fachoberschulreife mit Qualifikationsvermerk an anderen Schulformen erworben haben.

Unterschiedliche Lernvoraussetzungen werden in der Jahrgangsstufe 11 durch Vertiefungskurse, Methodentraining u. a. ausgeglichen und die Schülerinnen und Schüler so an eine erfolgreiche Arbeit in der Oberstufe herangeführt. Die unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer sind aus der Unterrichtsarbeit in der Sekundarstufe I der Gesamtschule mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen vertraut und können gezielt fördernd unterstützen.

Wir möchten unsere Schülerinnen und Schüler für die Anforderungen eines akademischen Studiums und eines sich im ständigen Wandel befindlichen beruflichen Ausbildungswesens qualifizieren. Dabei legen wir besonderen Wert auf fachübergreifendes Lernen, den Kontakt zu außerschulischen Partnern, projektorientierte Unterrichtseinheiten sowie ein breites Angebot im Rahmen des Europaschul-Konzepts.

Als Ganztagsschule bieten wir Oberstufenschülerinnen und -schülern auch die Möglichkeit über den Unterricht hinaus, Engagement innerhalb der Schulgemeinschaft zu entwickeln und das „Haus des Lernens und Lebens“ mitzugestalten.

In der vorliegenden Broschüre stellen Oberstufenlehrer*innen unserer Schule das Fächerangebot sowie Fachinhalte und fachspezifische Arbeitsweisen vor. Neben dieser schriftlichen Information stehen Ihnen bei der Entscheidungsfindung Herr Teschke (Abteilungsleiter III) und die Beratungslehrer*innen der gymnasialen Oberstufe zur Verfügung.

Die Gesamtschule der Stadt Brühl ist Europaschule in NRW. Unsere Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, in Jahrgang 11 ein Betriebspraktikum im europäischen Ausland zu absolvieren. Zahlreiche Austauschmaßnahmen mit Schulen in Russland, Frankreich, Spanien, Polen, der Schweiz und Peru geben ebenso wie Erasmus-Projekte Gelegenheit zu Erfahrungen im Ausland. Im Unterricht wird die „Europäische Dimension des Lernens“ besonders berücksichtigt. So finden in unterschiedlichen Fächern unterschiedlicher Jahrgänge bilinguale Unterrichtsmodule statt.

Ich lade Sie herzlich ein, unser Bildungsangebot kennenzulernen und mit uns gemeinsam die neue Oberstufe mit Leben zu füllen.

Sabine Suchan

Sabine Suchan (Schulleiterin)
und das Schulleitungsteam und das Kollegium der Europaschule Brühl



Unsere Schule

Die Gesamtschule der Stadt Brühl wurde 1996 als vierzügige Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe gegründet. Im Sommer 1998 bezog sie ihr neu errichtetes Schulgebäude in Brühl-Badorf an der Otto-Wels-Straße 1.

Als integrierte Gesamt- und Ganztagsschule will die Gesamtschule der Stadt Brühl sowohl den fachlichen Leistungsbereich als auch die sozialen und emotionalen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler in den Blick nehmen. Ziel ist es, das Miteinander unter einem Dach in diesem „Haus des Lernens“ mit einem besonderen gesundheitsfördernden Schwerpunkt zu akzentuieren.

Das Abitur der gymnasialen Oberstufe einer Gesamtschule ist gleichwertig dem Abitur anderer Schulen mit gymnasialer Oberstufe (Gymnasium, Berufskolleg). Es berechtigt zum Studium an allen Hochschulen. Hinzu kommen die besonderen Vorteile einer Gesamt- und Ganztagsschule und die Besonderheiten unserer Oberstufe.

Besonderheiten unserer Oberstufe

Die Sekundarstufe II wird als gymnasiale Oberstufe nach denselben Richtlinien wie am Gymnasium geführt. Sie bietet am Ende des 13. Jahrgangs (Qualifikationsphase 2) mit dem Zentralabitur die Allgemeine Hochschulreife (das Abitur). Unter bestimmten Voraussetzungen kann nach dem 12. Jahrgang (Qualifikationsphase 1) der schulische Teil der Fachhochschulreife bescheinigt werden.

An unserer Schule kommen die besonderen Vorteile und Möglichkeiten einer Ganztagsschule hinzu:

- Mittagessen in der Mensa
- Aufenthalts- und Stillarbeitsräume
- neu eingerichtete Schülerbibliothek
- Ganztagsbetreuung
- Möglichkeiten des Engagements im Ganztagsbereich der Unter- und Mittelstufe
- Unterricht in 60 Minuten
- Bilingualen Unterricht

Außerdem bieten wir:

- die Vorteile einer kleinen Oberstufe: *individuelle Betreuung durch Oberstufenleitung, Beratungslehrer*innen, Tutoren*innen, Berufsberater*innen; kleine, stabile Lerngruppen und überschaubare Formen des Zusammenwirkens*
- Spanisch als neu einsetzende Fremdsprache
- Angleichmaßnahmen (verlängerten Unterricht) in Deutsch, Mathematik und Englisch in Jahrgang 11
- Vertiefungskurse im Deutsch, Englisch, Mathematik
- Berufsorientierung, individuelle Berufsberatung in allen Jahrgängen
- Informatikunterricht in moderner Ausstattung
- vor Beginn des Jahrgangs 11: mehrtägiges Seminar zum Kennenlernen mit Einführung in die Methoden und Arbeitstechniken der Oberstufe
- modern ausgestattete Fachräume

Die gymnasiale Oberstufe | Organisation und Gliederung

**Die gymnasiale Oberstufe besteht aus drei Schuljahren:
Der Einführungsphase (Jahrgangsstufe 11), der Qualifikationsphase 1 (Jahrgangsstufe 12) und der Qualifikationsphase 2 (Jahrgangsstufe 13).
Auf Grundlage der erbrachten Leistungen in der Einführungsphase erfolgt, unter bestimmten Voraussetzungen, die Versetzung in die Qualifikationsphase.
Die Qualifikationsphase besteht aus zwei Schuljahren. Die meisten Halbjahresnoten, die in dieser Zeit erzielt wurden, fließen bereits in die abschließende Abiturnote ein und dienen als Grundlage für die Ermittlung der Zulassung zur Abiturprüfung. Am Ende der Jahrgangsstufe 13 finden die Abiturprüfungen in den fünf gewählten Abiturfächern statt.**

Einführungsphase (Jahrgang 11)

In der Einführungsphase müssen mindestens neun Grundkurse aus dem Pflichtbereich und ein weiterer Grundkurs aus dem Wahlbereich belegt werden. Jeder Schüler wählt somit mindestens zehn Grundkurse. Darüber hinaus können weitere Grundkurse sowie ein Vertiefungskurs gewählt werden. Wurde in der Sekundarstufe I keine zweite Fremdsprache im erforderlichen Umfang belegt, muss Spanisch (neu) gewählt werden.

Pflichtbereich

1. **Deutsch**
2. **Kunst oder Musik**
3. **eine Naturwissenschaft**
4. **Sport**
5. **Mathematik**
6. **eine Gesellschaftswissenschaft**
7. **Religion (ersatzweise Philosophie)**
8. **eine fortgeführte Fremdsprache aus der Sekundarstufe I**
9. **eine weitere Fremdsprache oder eine weitere Naturwissenschaft**

**Vertiefungskurse werden nur in der Einführungsphase angeboten.
Diese Kurse sollen jeweils unabhängig von den Inhalten des Grundkursfaches dazu beitragen, Defizite in den Grundlagen aufzuarbeiten.**

Es gibt drei Aufgabenfelder, denen die einzelnen Fächer zugeordnet werden:

Aufgabenfeld I: sprachlich-künstlerisch-literarisch
Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Latein, Kunst, Musik

Aufgabenfeld II: gesellschaftswissenschaftlich
Geographie, Geschichte, Erziehungswissenschaft, Philosophie, Sozialwissenschaften

Aufgabenfeld III: mathematisch-naturwissenschaftlich-technisch
Mathematik, Biologie, Physik, Chemie, Informatik

Keinem Aufgabenfeld zuzuordnen
Religion, Sport

Qualifikationsphase (Jahrgänge 12 und 13)

Die Festlegung der Schullaufbahn in der Qualifikationsphase wird – neben den gesetzlichen Bestimmungen der Ausbildungs- und Prüfungsordnung – in hohem Maße durch das Leistungs- und Fächerprofil der Schule geprägt. Unsere Oberstufe bietet die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Kunst, Erziehungswissenschaft, Geschichte und Biologie als Leistungskurse an.

Jede Schülerin und jeder Schüler wählt zu Beginn der Qualifikationsphase zwei Leistungskurse aus Fächern, die bereits in der Einführungsphase belegt wurden. Die beiden Leistungskurse sind zugleich das erste und zweite Abiturfach. Mindestens einer der beiden Leistungskurse muss Deutsch, Mathematik, eine Naturwissenschaft oder eine aus der Sekundarstufe I fortgeführte Fremdsprache sein.

In der Qualifikationsphase werden insgesamt 40 Kurse belegt. Die Qualifikationsphase umfasst vier Halbjahre; in der Regel werden somit in jedem Halbjahr zehn Kurse belegt. Insgesamt gehören dazu acht Leistungskurse und 32 weitere Kurse. Im zweiten Jahr der Qualifikationsphase (Q2) wird verpflichtend ein Projektkurs belegt. Dieser ist an ein Referenzfach gebunden.

Zu Beginn des zweiten Jahres der Qualifikationsphase werden das dritte, vierte und fünfte Abiturfach festgelegt. Das dritte und vierte Abiturfach sind Grundkursfächer. Als fünftes Abiturfach kann das Referenzfach des Projektkurses oder ein weiteres Grundkursfach gewählt werden. Insgesamt müssen die fünf Abiturfächer die drei Aufgabenfelder abdecken. Unter den fünf Abiturfächern müssen sich mindestens zwei der Fächer Deutsch, Mathematik und Fremdsprache befinden.

Schriftlich und mündlich belegte Fächer

In der Qualifikationsphase werden die beiden Leistungskurse und mindestens drei Grundkurse schriftlich belegt. Welche Grundkurse schriftlich belegt werden müssen, ergibt sich aus den Vorgaben der Prüfungsordnung und der individuellen Wahl der Abiturfächer.

In schriftlich belegten Fächern setzt sich die Kursabschlussnote aus den beiden Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Mitarbeit“ zusammen. Im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ werden in der Regel Klausuren geschrieben. Diese können teilweise durch andere Prüfungsformate, insbesondere gleichwertige komplexe Leistungsnachweise oder in den modernen Fremdsprachen mündliche Kommunikationsprüfungen, ersetzt werden.

Die übrigen Grundkurse können – soweit keine Verpflichtung zur schriftlichen Belegung besteht – mündlich belegt werden. In diesen Fächern ergibt sich die Kursabschlussnote aus dem Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“. Die Bezeichnungen „schriftlich“ und „mündlich“ werden hierbei vereinfachend verwendet; die Prüfungsordnung spricht von Fächern mit bzw. ohne schriftliche Arbeiten.

Laufbahnbeispiel an unserer Schule:
LK Englisch + LK Geschichte

Aufgabenfeld	Fach	EF.1	EF.2	Q1.1	Q1.2	Q2.1	Q2.2	Abiturfach
Aufgabenfeld I sprachlich-literarisch-künstlerisch	Deutsch	S	S	S	S	S	S	3.
	Englisch	S	S	LK	LK	LK	LK	1.
	Kunst	m	m	S	S	S	m	4.
Aufgabenfeld II gesellschaftswissenschaftlich	Geschichte	S	S	LK	LK	LK	LK	2.
	Sozialwissenschaften	m	m	m	m	—	—	—
	Philosophie	m	m	m	m	m	m	—
Aufgabenfeld III mathematisch-naturwissenschaftlich-technisch	Mathematik	S	S	S	S	S	m	—
	Biologie	S	S	S	S	S	m	Referenzfach Projektkurs
	Chemie	m	m	m	m	m	m	—
Sport		m	m	m	m	m	m	—
Projektkurs Biologie (Referenzfach: Biologie)		—	—	—	—	S	S	5.
Anzahl der belegten Kurse (pro Halbjahr)		10	10	10	10	10	10	—

S = schriftlich belegter Grundkurs (in der Regel mit Klausuren) · **m** = mündlich belegter Grundkurs (nur „Sonstige Mitarbeit“)
LK = Leistungskurs · **—** = nicht belegt

Bei diesem Laufbahnbeispiel liegt der Schwerpunkt im naturwissenschaftlichen Bereich. Da die zweite Fremdsprache bereits in der Sekundarstufe I abgeschlossen wurde, wird in der Oberstufe nur Englisch als Fremdsprache fortgeführt.

Der naturwissenschaftliche Schwerpunkt wird durch die Belegung von Biologie und Chemie gebildet. Als Leistungskurse werden Englisch und Geschichte gewählt.

Deutsch ist das dritte und Kunst das vierte Abiturfach. Das fünfte Abiturfach wird in Anbindung an einen Projektkurs mit dem Referenzfach Biologie festgelegt.

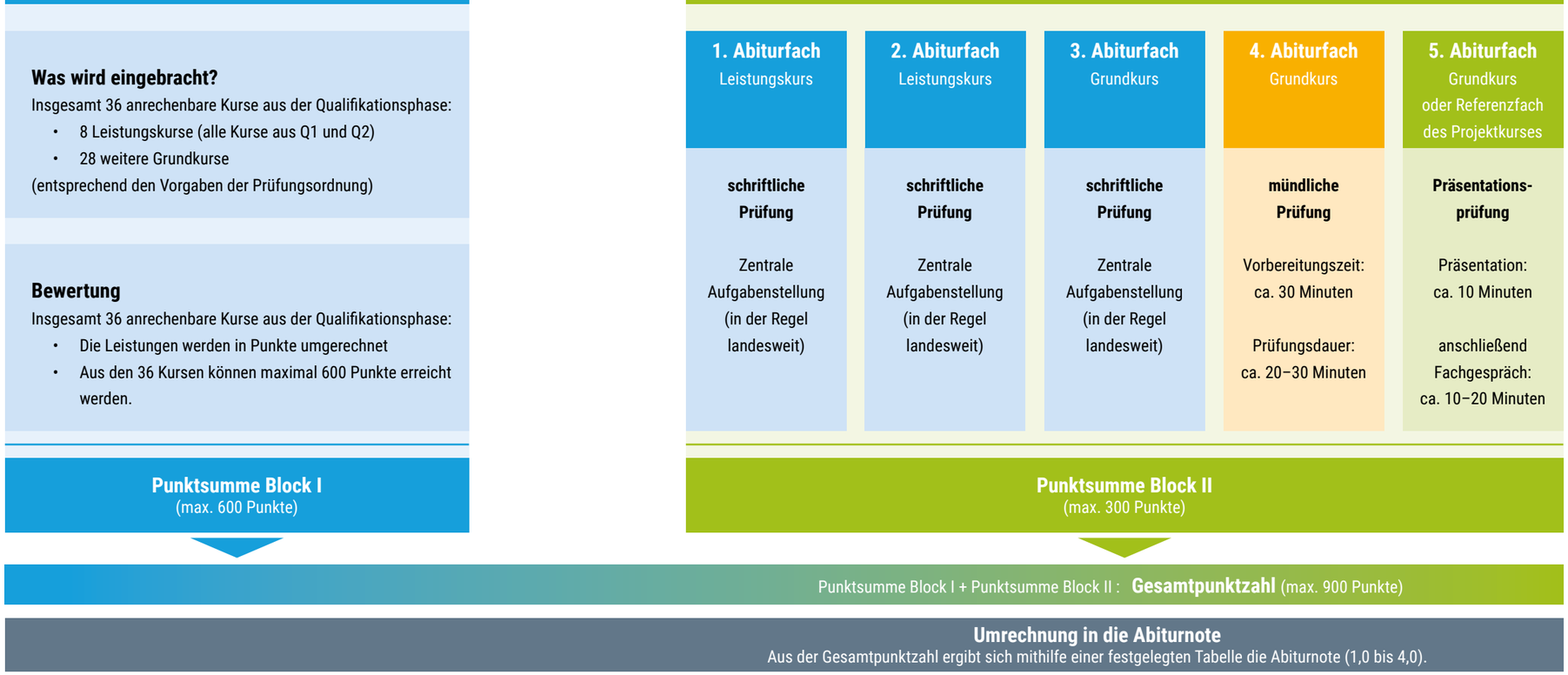
Die Abiturprüfung und die Abiturnote

Am Ende der Qualifikationsphase findet die Abiturprüfung statt. Sie umfasst Prüfungen in insgesamt fünf Abiturfächern. Im ersten, zweiten und dritten Abiturfach wird jeweils eine schriftliche Abiturprüfung abgelegt. Das erste und zweite Abiturfach sind die beiden Leistungskurse, das dritte Abiturfach ist ein Grundkursfach. Die Aufgaben der schriftlichen Abiturprüfungen werden grundsätzlich landeseinheitlich zentral gestellt.

Im vierten Abiturfach findet eine mündliche Prüfung statt. Sie dauert in der Regel zwischen 20 und 30 Minuten und besteht aus zwei Teilen. Nach einer Vorbereitungszeit von in der Regel 30 Minuten stellt die Schülerin oder der Schüler zunächst die Lösung einer vorbereiteten Aufgabe vor. Daran schließt sich ein Prüfungsgespräch an.

Im fünften Abiturfach wird eine Präsentationsprüfung abgelegt. Fünftes Abiturfach kann das Referenzfach des in Q2 belegten Projektkurses oder ein weiteres Grundkursfach sein. Die Präsentationsprüfung dauert zwischen 20 und 30 Minuten. Sie besteht aus einer etwa zehnminütigen Präsentation und einem anschließenden Fachgespräch. Präsentation und Fachgespräch werden bei der Bewertung gleichwertig berücksichtigt.

In den ersten drei Abiturfächern können unter den in der APO-GOSt festgelegten Voraussetzungen zusätzlich mündliche Prüfungen erforderlich werden oder von den Schülerinnen und Schülern gewählt werden.



Die Abiturnote ergibt sich aus der Gesamtqualifikation, die sich aus zwei Bereichen zusammensetzt.
In **Block I** fließen die Leistungen aus der Qualifikationsphase ein. Von den insgesamt 40 belegten Kursen werden 36 Kurse eingebracht; dabei werden die acht Leistungskurse doppelt gewichtet. In Block I können maximal 600 Punkte erreicht werden.

Block II umfasst die Ergebnisse der fünf Abiturprüfungen. Jedes Prüfungsergebnis wird vierfach gewertet, sodass hier maximal 300 Punkte erreicht werden können.
Die Punktsummen aus Block I und Block II werden zur Gesamtpunktzahl addiert. Insgesamt können maximal 900 Punkte erreicht werden.

Aus dieser Gesamtpunktzahl wird anhand einer festgelegten Tabelle die Abitur-Durchschnittsnote ermittelt.
Je höher die erreichte Gesamtpunktzahl ist, desto besser ist die ausgewiesene Durchschnittsnote.





Deutsch

Das Fach Deutsch hat eine besondere Bedeutung in der gymnasialen Oberstufe.
Es ist ein Pflichtfach und jede Schülerin und jeder Schüler muss das Fach Deutsch belegen. Es ist zudem nicht nur Pflichtfach im sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeld, sondern es erhält eine besondere Bedeutung: Ohne ausreichende Fähigkeiten in der deutschen Sprache ist eine sinnvolle Teilnahme am Unterricht in den übrigen Fächern nicht möglich, ebenso wenig das Schreiben von Klausuren!

Der Unterricht im Fach Deutsch ist kein Neubeginn! Er baut auf dem Unterricht in der Sekundarstufe I auf und setzt Wissen und Können voraus. Neben einer Grundsicherheit in der Grammatik der deutschen Sprache, in der Rechtschreibung und Zeichensetzung wird erwartet, dass ihr in der Lage seid, eine fachgerechte Inhaltsangabe und Textwiedergabe anzufertigen, schriftlich eine Argumentation zu formulieren und in Ansätzen Texte zu interpretieren. Zudem müsst ihr zu verschiedenen Textsorten (z. B. Kurzgeschichte, Gedicht, Ballade, Zeitungsartikel, Erzählung) Kenntnisse haben.

Die Lernbereiche:

Auf drei Bereiche wird im Fach Deutsch im Verlauf der drei Jahre besonderer Wert gelegt:

1. **Mündliche und schriftliche Kommunikation:**
   die vorgelegten Texte zu verstehen und mündlich (was den meisten noch leicht fällt) und schriftlich (was erfahrungsgemäß schwerer fällt) Stellung zu beziehen. Es wird viel geschrieben und es werden häufig schriftliche Übungen als Hausaufgaben aufgegeben.

2. **Umgang mit Texten:**
   Sachtexte und literarische Texte mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad zu lesen und zu verstehen. Es muss viel gelesen werden, natürlich auch längere „Romane".

3. **Reflexion über Sprache:**
   sich Gedanken machen über die Bedeutung von Sprache und Sprechen, über den Sprachgebrauch, Sprachunterschiede, über Spracharten und Sprachregeln. Ihr müsst bereit sein, euch mit Sprachwissenschaft zu beschäftigen und eure eigene Sprache zu überprüfen.

Deutsch ist auf jeden Fall Klausurfach und kann bei Interesse ab Jahrgang 12 als
Leistungskurs gewählt werden.

Englisch

Englisch in der gymnasialen Oberstufe – mehr als nur eine Fremdsprache

Englisch begegnet uns überall: in Musik, Filmen und Serien, sozialen Medien, Computerspielen, Nachrichten und auf Reisen. In der gymnasialen Oberstufe geht es deshalb nicht nur darum, Englisch „gut zu können". Vielmehr lernst du, die Sprache sicher und differenziert zu verwenden, englischsprachige Texte und Medien kritisch zu hinterfragen und dich mit gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Fragen der englischsprachigen Welt auseinanderzusetzen.

Was erwartet dich?
Im Englischunterricht beschäftigst du dich mit Themen, die dich und unsere Gesellschaft betreffen, zum Beispiel:

- USA & American Dream: Traum, Realität oder Albtraum?
- Großbritannien und die anglophone Welt: Gesellschaft, Kultur und (postkolonialer) Wandel
- Migration & kulturelle Vielfalt: Wie wollen wir miteinander leben?
- Medien & Digitalisierung: Wie beeinflussen Social Media, Nachrichten und KI unsere Wahrnehmung?
- Globalisierung & Zukunft: Welche Chancen und Herausforderungen bringt eine vernetzte Welt?
-

Dabei lernst du, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen, kritisch zu denken und deine eigene Meinung auf Englisch überzeugend zu vertreten.

Diese und andere Themenfelder erarbeiten wir mit Hilfe verschiedener authentischer Texte und Medien, beispielsweise Zeitungsartikel, Blog- und Social Media-beiträge, Podcasts, Reden, Filme und Videos, Kurzgeschichten, Romane, Dramen, Gedichte und Songs, Statistiken und Cartoons und Bilder. Dabei lernst du nicht nur, was ein Text sagt, sondern auch wie und warum er etwas sagt: Welche Sprache wird verwendet? Welche Wirkung entsteht? Welche Perspektive steckt dahinter? Wie glaubwürdig sind Informationen?

Dabei übst du regelmäßig die Kompetenzbereiche Lese- und Hörverstehen, Mediation, Sprechen und Schreiben ein, die allesamt Teil der Leistungsüberprüfung sind. In der Qualifikationsphase wird daher auch eine Klausur durch eine mündliche Kommunikationsprüfung ersetzt. Ab der Qualifikationsphase kannst du Englisch auch als Leistungskurs wählen.

Was solltest du mitbringen?

Lust haben, Englisch zu sprechen – auch wenn mal ein Fehler passiert.

Bereit sein, anspruchsvollere Texte zu lesen.

Gerne schreiben und deine Gedanken formulieren.

Neugierig auf andere Länder, Kulturen und Lebensweisen sein.

Gerne diskutieren und deine eigene Meinung begründen.

Bereit sein, selbstständig zu arbeiten und dich sprachlich weiterzuentwickeln.



Französisch

**Mehr als eine halbe Million Deutsche arbeiten für französische Unternehmen,
etwa 2.500 deutsche Firmen haben ihren Sitz in Frankreich und unser Nachbar im
Westen ist der erste Handelspartner Deutschlands. Ob Studium oder Ausbildungsberuf:
Französisch als Fremdsprache öffnet viele Türen in der europäischen Wirtschaft.
Französisch gilt zunehmend nicht mehr als Zusatzqualifikation, sondern als
Selbstverständlichkeit. Französisch ist das „Extra", um sich von Mitbewerberinnen
und Mitbewerbern abzusetzen.**

Das Fach Französisch wird in unserer Oberstufe als fortgeführte Fremdsprache angeboten.

Ziel des Französischunterrichts in der Sekundarstufe II ist es, die bereits in der Sekundarstufe I erworbene interkulturelle Handlungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu vertiefen. Zu diesem Zweck erarbeiten sie sich ein zunehmend differenziertes Repertoire sprachlicher Mittel, erhalten detaillierte Einblicke in den kulturellen bzw. geschichtlichen Hintergrund der frankophonen Welt und lernen andere Lebensweisen, Wertesysteme und Verhaltensmuster kennen.

Im sachgerechten und kritischen Umgang mit Texten und Medien erweitern die SchülerInnen vorhandene Kenntnisse aus der Sekundarstufe I. Darüber hinaus trainieren sie die Anwendung verschiedener Techniken des selbstständigen und kooperativen Lernens.

Themen und Gegenstände des Fachs Französisch in der Oberstufe sind

im Bereich SPRACHE:
intensive Schulung der Kompetenzen
Sprechen Schreiben Sprachmittlung Hören Lesen

im Bereich UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN:
fiktionale Texte wie Kurzgeschichten, Romane, Dramen, Fabeln, Filme, Gedichte, Chansons, Comics und Sachtexte aus Zeitungen, Zeitschriften, Hörfunk, Fernsehen, Internet etc.
verstehen analysieren kommentieren bewerten kreativ bearbeiten

im Bereich METHODEN UND FORMEN DES SELBSTSTÄNDIGEN ARBEITENS:
- Verantwortung für den eigenen Spracherwerbsprozess übernehmen
- an Projekten und komplexen unterrichtlichen Vorhaben mitarbeiten
- längerfristig gestellte Aufgaben bearbeiten

Kommunikationssprache im Unterricht ist in der Regel Französisch.



Spanisch

Spanisch ist eine Weltsprache wie Englisch und Französisch. Das Erlernen der spanischen Sprache eröffnet den Schülerinnen und Schülern einen Zugang zur gesamten spanischsprachigen Welt, d. h. zu Wertvorstellungen, Gesellschaftssystemen, Wirtschaftsformen und Kulturen von 26 Staaten in vier Erdteilen.

**Das Fach Spanisch kann in unserer Oberstufe entweder fortgeführte oder aber im
Jahrgang 11 neu einsetzende Fremdsprache sein..**

In beiden Fällen ist das oberste Ziel des Spanischunterrichts die interkulturelle Handlungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Sie erwerben ein zunehmend differenziertes Repertoire sprachlicher Mittel und können diese Kenntnisse in konkreten Situationen einsetzen. Im Sinne des interkulturellen Lernens erhalten sie Einblicke in den kulturellen Hintergrund anderer Lebensweisen, in Verhaltensmuster und Wertesysteme in Spanien und Lateinamerika. Darüber hinaus sollen die Schüler ihre Kenntnisse aus der Sekundarstufe I im sachgerechten und kritischen Umgang mit Texten und Medien erweitern und in der Lage sein, Techniken des selbstständigen und kooperativen Lernens anzuwenden.

Themen und Gegenstände des Faches Spanisch in der Oberstufe sind:

Bereich SPRACHE:
- Sprachverwendung - kommunikative Fertigkeiten
- sprachliche Mittel - Sprache, Sprachgebrauch im Vergleich

Bereich INTERKULTURELLES LERNEN:
- die spanischsprachigen Länder
- Auseinandersetzung mit sprachlichem Pluralismus und kultureller Identität

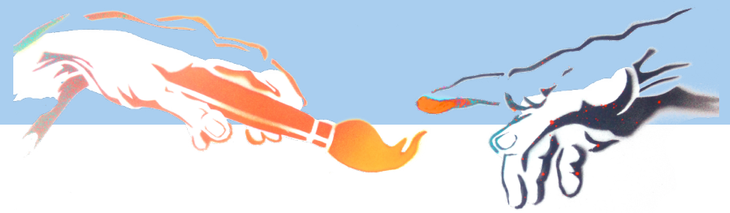
Bereich UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN
- analytisch-interpretatorisch
- kreativ/gestalterisch

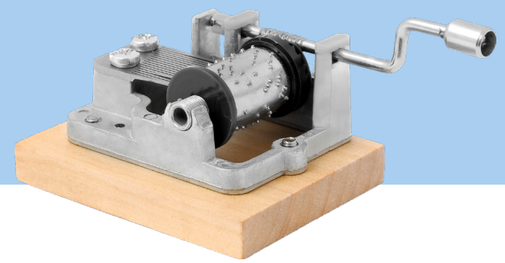
Bereich METHODEN UND FORMEN DES SELBSTSTÄNDIGEN ARBEITENS
- Verantwortung für den eigenen Spracherwerbsprozess übernehmen
- an Projekten und komplexen unterrichtlichen Vorhaben mitarbeiten
- längerfristig gestellte Aufgaben bearbeiten

In Spanisch als fortgeführter Fremdsprache haben die Schülerinnen und Schüler den sprachlichen Grundlehrgang mit den elementaren grammatischen Phänomenen abgeschlossen. Sie müssen im 11. Jahrgang über einen sprachlichen Grundwortschatz sowie einen thematischen Erweiterungswortschatz verfügen.
Als neueinsetzende Fremdsprache im Jahrgang 11 greift Spanisch in der Oberstufe auf Kenntnisse und Fertigkeiten zurück, die in der Sekundarstufe I besonders in Deutsch und den Fremdsprachen erworden wurden. Oberstufengemäße Arbeitsformen und individuelle Lernstrategien werden hierbei bewusst gemacht.

Themen des Spanischunterrichts in der Jahrgangsstufe 11 können sein:
- E-Mail-Austausch mit Partnerschulen
- schriftliche Weitergabe von telefonisch gegebenen Informationen
- Bewerbungen mit Lebenslauf
- Entwicklung des Hörverstehens für Wetterbericht, Nachrichten, Lieder, Rock, Ausschnitte aus telenovelas etc.
- Entwicklung des freien Sprechens über Unterrichtsthemen und aktuelle Themen aus der spanischsprachigen Welt.







Lateinisch

Der Lateinunterricht der Oberstufe setzt den Unterricht der Sekundarstufe I im 11. Jahrgang fort. Mit mindestens der Note „ausreichend“ im Abschlusszeugnis des 11. Jahrgangs erhalten die Schülerinnen und Schüler das LATINUM – eine besondere Prüfung ist dafür nicht erforderlich.

Inhaltlich beschäftigt sich der Unterricht ausschließlich mit dem Studium von lateinischen Originaltexten, konkret mit Lektüre, Übersetzung und Interpretation lateinischer Autoren wie Caesar, Cicero, Tacitus, Nepos, Plinius, Sallust oder Seneca. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Vermittlung der rhetorischen Stilmittel der Autoren.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Lektüre lateinischer Dichter wie Horaz, Vergil, Catull oder Martial. Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Fähigkeit, die Gedichte metrisch korrekt zu lesen und die Meisterschaft der Verfasser in der Ausgestaltung ihrer Werke zu erkennen.

Die Interpretation und Hintergrundanalysen der einzelnen Werke vertiefen den Einblick in römisches Denken und Wirken und bieten einen interessanten Einblick in die Geisteshaltung der damaligen Hochkultur. Im kontrastierenden Vergleich mit modernen Einstellungen und Ansichten unserer Epoche erkennen die Schülerinnen und Schüler die Relativität aktuellen Gedankengutes, aber auch die tiefe Verwurzelung von Demokratie, Justiz und Architektur in der römischen Antike.
Der Unterricht vollzieht sich in Einzel-, Partner-, Gruppen- und Projektarbeit. Unterrichtssprache ist Deutsch.

Besonders im Bereich der Sachthemen bieten sich vielfältige Möglichkeiten für einen fächerübergreifenden Unterricht, z. B. in Verbindung mit Deutsch, Geographie, Geschichte, Sozialwissenschaften, Kunst, Musik usw.

Im Fach Latein werden pro Halbjahr zwei Klausuren geschrieben.

Kunst

Gestalten, erleben, wahrnehmen, reflektieren, beurteilen, … zählen zu den künstlerischen Kompetenzen, die im Kunstunterricht erlernt werden. Die Fähigkeit ausdauernd und selbstkritisch zu arbeiten ist dabei wichtiger als Talent oder Vorwissen.

In der Einführungsphase werden unterschiedliche Lernvoraussetzungen durch wiederholende, aufeinander aufbauende Unterrichtseinheiten zusammengeführt, sodass alle motivierten Schülerinnen und Schüler den Kunstleistungskurs wählen können – dieser erfreut sich seit Bestehen der Oberstufe großer Beliebtheit.

Der Unterricht trennt nicht strikt zwischen „Theorie“ und „Praxis“: Die Unterrichtsvorhaben verbinden Produktion und Rezeption und integrieren den Reflexionsanspruch. Gestalterische Studien und die Betrachtung von Kunstwerken zeigen, welche Gestaltungsmittel welche Wirkungen erzeugen.
Dem praktischen Arbeiten kommt dabei ein besonderer Schwerpunkt zu.

Ziel des Faches ist die Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit: Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre individuelle Ausdrucksfähigkeit entwickeln, kreativ mit kriterienbezogenen Problemen umgehen und Gestaltungsprozesse als etwas Offenes und Wandelbares begreifen. Durch den Vergleich alternativer Lösungsentwürfe werden zudem Durchhaltevermögen und Frustrationstoleranz gefördert. Der Unterricht orientiert sich an der Lebenswirklichkeit der Lernenden, stärkt deren Kritikfähigkeit gegenüber vorgefertigten Bildwelten sowie die kulturelle Teilhabe. Zentrale Bestandteile sind der Umgang mit neuen Medien, Exkursionen zu Kunstwerken sowie in der Oberstufe künstlerische Projekte mit eingeladenen Künstler*innen, die in einer Ausstellung münden.

Musik

Der Musikunterricht in der EF und Q 1 setzt sich mit Musik unterschiedlichster Epochen und Stilrichtungen auseinander. Ausgehend vom musikalischen Umfeld der Schülerinnen und Schüler soll ein selbstsicherer und kritischer Umgang mit Musik vermittelt werden. Innerhalb des zweijährigen Oberstufenunterrichts beschäftigen sich die Schüler mit drei obligatorischen Inhaltsfeldern:

1. **Bedeutungen von Musik**
2. **Entwicklungen von Musik**
3. **Verwendungen von Musik,**

die in einen besonderen musikalischen Kontext gestellt werden.

Die Kompetenzerwartungen beziehen sich auf die Rezeption, Produktion und Reflexion von Musik. Eigenes praktisches Musizieren spielt eine ebenso große Rolle wie das Hören und Deuten von Musikstücken.

Die 3 Inhaltsfelder finden sich in der Sekundarstufe II in jedem Schuljahr wieder. Bei der Auswahl der Musikstücke haben die Schüler Mitspracherecht. Die Schülerinnen und Schüler müssen bereit und in der Lage sein, ihre eigenen Musikwünsche sachlich zu begründen und die Wünsche von Lehrkraft und Mitschülern zu tolerieren.
Voraussetzungen für die Teilnahme am Musikunterricht sind in erster Linie die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit noch fremder Musik sowie Offenheit für eigenes Musizieren sowohl mit der Stimme als auch mit Instrumenten.

Grundkenntnisse im Umgang mit Noten und Partituren aus dem Musikunterricht der S I sind wünschenswert und werden immer wieder aufgegriffen. Verbindungen des Faches Musik zu anderen Fachbereichen wie Deutsch, Kunst oder Geschichte werden vielfältig genutzt, um Strukturen und Zusammenhänge der Musik zu verdeutlichen und darzustellen.
Das Beherrschen von Grundkenntnissen auf einem Instrument ist wünschenswert.
Gemeinsam wird ein Schulkonzert organisiert, vorbereitet, betreut und nachbereitet.

Musik wird derzeit nicht als Abiturfach angeboten und endet nach der Q 1.



Sozialwissenschaften

Im allgemeinen Sprachgebrauch ist Sozialwissenschaften die Bezeichnung für die wissenschaftlichen Disziplinen, die das Verhältnis von Mensch und Gesellschaft zum Gegenstand ihrer Untersuchung erklären. Hierzu gehören so unterschiedliche Fachrichtungen wie Soziologie, Politik-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften oder auch Psychologie.

Das in der gymnasialen Oberstufe fest verankerte Schulfach Sozialwissenschaften hat es dementsprechend mit gesellschaftlichen Sachverhalten, Phänomenen und Problemen zu tun, die das Leben der Menschen unmittelbar berühren.

Der Mensch als „soziales Wesen“ ist von der Gesellschaft geprägt und geformt. Andererseits ist er auch aktiver Gestalter eben dieser gesellschaftlichen Wirklichkeit. Diese beiden Zielrichtungen sind daher Bestandteil des sozialwissenschaftlichen Unterrichts.
Kompetentes Handeln in gegebenen gesellschaftlichen Verhältnissen und kritisches Nachdenken über genau diese Verhältnisse sowie Verantwortung und Engagement für Gegenwart und Zukunft sollen dabei gefördert werden.

Der Inhalt des Faches Sozialwissenschaften ergibt sich aus der Integration der drei Disziplinen Politikwissenschaften, Soziologie und Wirtschaftswissenschaften. Unter dem Blickwinkel dieser drei Teilbereiche sollen Alltags- und Lebenszusammenhänge des Menschen zum Thema werden. Ziel ist es, sozialwissenschaftliches Denken in seinen drei Dimensionen, der soziologischen, der ökonomischen und der politikwissenschaftlichen, einzuüben und diese Perspektiven miteinander zu verbinden.

Inhaltsfelder des Faches sind:

- Gestaltung der Marktwirtschaft
- Sicherung der Demokratie
- Individuum in Gruppe und Gesellschaft
- Gestaltungsrahmen der Wirtschaftspolitik
- Sozialstruktur und Werte im Wandel
- Aufgaben des Sozialstaats
- Entwicklung der Europäischen Union
- Globalisierte ökonomische Strukturen und Prozesse
- Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik

Aktuelle Ereignisse und gegenwärtige Verhältnisse, sowohl in der Bundesrepublik Deutschland als auch im (europäischen) Ausland, prägen dabei den Unterricht des Faches. Schülerinnen und Schüler sollen dabei einerseits ihre persönlichen Erfahrungen einbringen, andererseits jedoch lernen, diese und die anderer Menschen vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Verhältnisse zu analysieren, einzuordnen und zu beurteilen. Dazu werden neben wissenschaftlichen Theorien und Modellen insbesondere Positionen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ideologiekritisch analysiert und kontrovers diskutiert, um die Entwicklung eines eigenen begründeten Standpunktes zu fördern und eine reflektierte Teilhabe als mündige Staatsbürger*innen zu ermöglichen.

Das Fach Sozialwissenschaften wird an unserer Schule als Grundkurs unterrichtet. Wird Sozialwissenschaften von der Einführungsphase (Jahrgang 11) bis zum Ende des ersten Jahres der Qualifikationsphase (Jahrgang 12) durchgehend belegt, ist die zusätzliche Belegungsverpflichtung im Fach Sozialwissenschaften erfüllt. Schülerinnen und Schüler, die Sozialwissenschaften in diesem Zeitraum nicht belegt haben, erfüllen diese Verpflichtung durch zwei aufeinanderfolgende Zusatzkurse in der Qualifikationsphase.



Erziehungswissenschaft

Als Säugling, Kind, Jugendlicher, Heranwachsender und schließlich Erwachsener ist der Einzelne eingebunden in einen komplizierten erzieherischen Zusammenhang, dem sich praktisch niemand entziehen kann. Der Mensch, der junge und der erwachsene, steht im Mittelpunkt der unterrichtlichen Betrachtung.

Der individuelle Mensch in seiner Einzigartigkeit, in der Familie, innerhalb der Gruppe und der Gesellschaft wird im erziehungswissenschaftlichen Unterricht unter folgenden Aspekten betrachtet:

Erziehungs-, Bildungs- und Sozialisationsprozesse
Grundlagen von Erziehung, Bildung und Sozialisation; Bedeutung von Lernfähigkeit, Lernprozessen sowie Selbststeuerung und Selbstverantwortung.

Bildung und Identitätsentwicklung
Zentrale Bildungstheorien und Modelle der Identitätsentwicklung; Herausforderungen der Identitätsbildung vor dem Spannungsfeld zwischen persönlicher Individuation und gesellschaftlicher Integration, Genese von Erziehungszielen

Individualität und Gesellschaft
Einfluss von Sozialisationsinstanzen auf Entwicklung und Erziehung; Desintegrationserfahrungen, deren Bewältigung sowie Chancen und Grenzen gewaltfreier Kommunikation.

Pädagogische Beziehung
Pädagogische Interaktion und Beziehungsgestaltung; Macht, Vertrauen und Autorität; soziale Voraussetzungen von Bildung, pädagogische Beziehungen in Zeiten der Digitalisierung sowie evidenzbasierte pädagogische Praxis.

Gesellschaftlich-historische Bedingungen von Erziehung und Bildung
Erziehung und Bildung in historischen und gesellschaftlichen Kontexten; Nationalsozialismus, Reformpädagogik sowie Moralentwicklung und Werteerziehung.

Im Fachbereich Erziehungswissenschaft wird in Prinzipien und Formen selbstständigen Arbeitens sowie in grundlegende wissenschaftliche Verfahrens- und Erkenntnisweisen eingeführt. So muss für die genaue Beschreibung von Erziehungswirklichkeiten eine angemessene Fachsprache erlernt werden. Die pädagogische Realität soll aufgrund eigener Erfahrungen durch die Lektüre unterschiedlicher Fachbücher und anderer Darstellungen sowie durch projektorientiertes Arbeiten nähergebracht werden.

Die Pädagogik ist kaum scharf abgrenzbar von anderen Disziplinen (im Gegensatz zu einem Fach wie der Mathematik). Philosophische, psychologische, soziologische, biologische und religiöse Aspekte werden immer wieder zu berücksichtigen sein, so dass ein Unterricht in Erziehungswissenschaft Erkenntnisse und Methoden aller Fachbereiche übernimmt.



Geographie

Geographie verstehen heißt die Welt verstehen und Zukunft gestalten

Warum gibt es globale Lieferketten? Wie beeinflusst der Klimawandel unser Leben? Weshalb wachsen manche Städte rasant, während andere Regionen Bevölkerung verlieren? Und welche Rolle spielen Digitalisierung, weltweite Vernetzung und internationale Handelsströme für unseren Alltag?

Im Fach Geographie beschäftigst du dich mit genau diesen Fragen. Du lernst, die Erde als Lebensraum des Menschen zu verstehen und die komplexen Zusammenhänge zwischen Natur, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik zu erkennen. Dabei entwickelst du Fähigkeiten, die dir helfen, aktuelle Entwicklungen kritisch zu analysieren und verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen.

Jeden Tag nutzt du Räume auf vielfältige Weise: zum Wohnen, Lernen, Arbeiten, Einkaufen, Reisen oder zur Freizeitgestaltung. Gleichzeitig wachsen die Weltbevölkerung, Städte und Wirtschaftsräume weiter. Natürliche Ressourcen sind jedoch begrenzt, und die Folgen menschlichen Handelns werden immer deutlicher sichtbar. Deshalb ist es wichtig zu verstehen, wie Mensch und Umwelt miteinander verknüpft sind und welche Möglichkeiten es gibt, die Zukunft nachhaltig zu gestalten.

Im Geographieunterricht lernst du, Karten, Diagramme, Satellitenbilder, digitale Geoinformationssysteme und andere moderne Methoden zu nutzen. Du untersuchst globale Netzwerke, internationale Handelsbeziehungen, Migration, Klimawandel, Stadtentwicklung und Fragen nachhaltiger Entwicklung. Dabei erkennst du, wie stark die Welt durch Digitalisierung und Globalisierung miteinander verbunden ist und wie Ereignisse an einem Ort Auswirkungen auf viele andere Regionen haben können.

und gesellschaftliche Entwicklungen besser einzuordnen. Die im Unterricht erworbenen Kenntnisse sind auch für viele persönliche Entscheidungen von Bedeutung, etwa bei der Wahl eines Wohn- oder Studienortes, bei Reiseentscheidungen oder bei der Einschätzung wirtschaftlicher und ökologischer Herausforderungen.

Durch die Verbindung von Natur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften bietet Geographie außerdem ein besonders vielseitiges und interdisziplinäres Arbeiten. Du lernst, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen, Probleme zu analysieren und Lösungsansätze zu entwickeln. Damit vermittelt dir das Fach wichtige Kompetenzen für Studium, Beruf und die aktive Mitgestaltung einer zunehmend vernetzten Welt.

Geographie ist damit weit mehr als das Lernen von Ländern und Hauptstädten: Sie liefert das Werkzeug, um die Welt von heute zu verstehen und die Welt von morgen mitzugestalten.



Geschichte

Geschichte in der Sekundarstufe II – Vergangenheit verstehen, Gegenwart gestalten

Geschichte ist mehr als das Auswendiglernen von Jahreszahlen und Ereignissen.
Im Geschichts-unterricht der Oberstufe geht es darum, zu verstehen, wie und warum Menschen früher gelebt, gedacht und gehandelt haben – und wie ihre Entscheidungen unsere Gegenwart bis heute prägen.

Sie beschäftigen sich mit spannenden historischen Entwicklungen, Konflikten und Umbrüchen in der deutschen und europäischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, wobei auch Exkurse in die US-amerikanische, russische und chinesische Geschichte unternommen werden. Dabei lernen Sie, historische Quellen und Darstellungen kritisch zu untersuchen, unterschiedliche Perspektiven zu vergleichen und eigene begründete Urteile zu formulieren. Ihnen begegnen eine Vielzahl historischer Quellen, wie politische Reden, Briefe, Gesetzestexte, aber auch Bilder, Karikaturen, Lieder, Fotos sowie Filmmaterial und Sie werden historische Fragestellungen sowohl in klassischen Unterrichtsformaten als auch in projektorientierten Settings bearbeiten. Exkursionen bieten darüber hinaus die Möglichkeit, Geschichte an außerschulischen Lernorten erlebbar zu machen.

Gerade in einer Zeit von gesellschaftlichen Konflikten und politischen Herausforderungen sowie Fake News ist historisches Denken besonders wichtig. Geschichte hilft Ihnen dabei, Informationen kritisch zu hinterfragen, Entwicklungen einzuordnen und zu verstehen, dass unsere heutige demokratische und vielfältige Gesellschaft nicht selbstverständlich entstanden ist.

Wer Geschichte versteht, kann die Gegenwart besser beurteilen und die Zukunft bewusster mitgestalten.

Sie können Geschichte als Grundkurs oder als Leistungskurs wählen. Wenn Sie im Aufgabenfeld II Geschichte in Jahrgang 11 und 12 nicht gewählt haben, müssen Sie in der Qualifikationsphase an zwei Zusatzkursen teilnehmen.





Philosophie

Klarheit ist Macht.
Nach Yuval Harari

Vernetztes Denken ist die Kompetenz von Morgen, um Heute bestehen zu können, denn Multiperspektivität ist zu einer unabdingbaren Fähigkeit geworden. Philosophieunterricht an unserer Schule versucht, dich zu dieser Fähigkeit zu ermächtigen.

Die Philosophie beschäftigt sich mit Fragen wie: Was ist das Richtige und das Falsche, das Gute und das Böse? Was ist Glück? Was ist Freiheit? Soll es Grenzen der Wissenschaft geben? Ist der Mensch ein vernünftiges Tier? Hat KI ein Bewusstsein? Warum ist etwas und nicht nichts? Ist alles vorbestimmt? Was ist Zeit?

Die Philosophie bietet mögliche Antworten auf diese und weitere Fragen und versucht so, der Erkenntnis immer ein kleines Stückchen näher zu kommen. Die Fähigkeit zu eigenständigem und kritischem Denken, Bewusstwerden der eigenen Position als Perspektive, Respekt vor der Position des anderen, Neugier und mögliche Zweifel an Selbstverständlichem: das sind wesentliche Elemente des Philosophierens.

Vorausgesetzt wird in Philosophie die Bereitschaft und Fähigkeit,

- sich mit verschiedenen Fragen intensiv auseinanderzusetzen,
- sich mutig an komplexe Texte heranzuwagen ohne zu schnell die Geduld zu verlieren,
- eigene Gedanken geordnet und logisch vorzutragen, anstatt nur eine eigene Meinung zu formulieren,
- Gedanken auch schriftlich argumentativ und strukturiert verfassen zu können,
- neugierig auf immer tiefer gehende Antwortmöglichkeiten zu sein.

Entsprechend der Fragen des berühmten Philosophen Immanuel Kant erwartet dich in der EF eine Einführung in die Philosophie. Hier werden die Fragen, die in der Qualifikationsphase tiefer untersucht werden, angerissen und Grundlagen des Philosophierens erlernt.

Ferner:

- in der **EF** um eine Einführung in die Philosophie. Dabei werden die verschiedenen Bereiche der Philosophie vorgestellt.
- in der **Q1.1** um die Frage: ***Was ist der Mensch?*** (Anthropologie)
- in der **Q1.2** um die Frage: ***Was soll ich tun I?*** (Ethik, Moral)
- in der **Q2.1** um die Frage: ***Was soll ich tun II?*** (Staat und Gesellschaft)
- in der **Q2.2** um die Frage: ***Was kann ich wissen?*** (Erkenntnistheorie und Wissenschaftstheorie)

Philosophieren bedeutet zuallererst, gegen die eigene Dummheit zu kämpfen.
André Glucksmann

“Let’s speak English” – bilingualer Bildungsgang Englisch

Der bilinguale Bildungsgang der Gesamtschule Brühl wird mit den Fächern Geographie bilingual und Geschichte bilingual in der Sekundarstufe II fortgeführt. Während der bilinguale GK Geschichte nach der EF endet, wird der bilinguale GK Geographie in Kombination mit einem LK Englisch bis zum Abitur weitergeführt (siehe Tabelle).

EINFÜHRUNGSPHASE	Englisch Grundkurs	Geographie bilingual Grundkurs (schriftlich) Geschichte bilingual Grundkurs (mündlich oder schriftlich)
QUALIFIKATIONSPHASE 1	Englisch Leistungskurs	Geographie bilingual Grundkurs (schriftlich)
QUALIFIKATIONSPHASE 2	Englisch Leistungskurs	Geographie bilingual Grundkurs (schriftlich) 3. oder 4. Abiturfach (Abiturprüfungen in englischer Sprache)

Der bilinguale Fachunterricht ist in seinen Zielen, Inhalten und Methoden grundsätzlich an die geltenden Richtlinien der Sachfächer Geographie und Geschichte gebunden (s. o.), allerdings werden vorwiegend englischsprachliche Texte und Materialien verwendet und die Unterrichtssprache ist ebenfalls Englisch. So erlebt ihr Englisch im Unterricht als normales Verständigungsmittel und erweitert neben euren fachlichen Kenntnissen und Fertigkeiten auch eure Sprachkompetenz.

Beides bereichert euch und macht euch fit für die Zukunft, denn in einem vereinten Europa und einer global vernetzten Welt kommen interkultureller Kompetenz und der Beherrschung von Fremdsprachen eine immer größere Bedeutung zu.

Mit dem Abiturzeugnis erhalten die Schülerinnen und Schüler des bilingualen Bildungsgangs zudem ein zweisprachiges Zusatzzertifikat. Es bescheinigt für die Fremdsprache Englisch das Referenzniveau C1 des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen“.

Die Kurse sind grundsätzlich auch für Schülerinnen und Schüler außerhalb des bilingualen Bildungsgangs zugänglich, allerdings werden gute Englischkenntnisse vorausgesetzt.



Biologie

Im Biologieunterricht der gymnasialen Oberstufe werden viele Fragestellungen, die bereits aus der Sekundarstufe I bekannt sind, aufgegriffen und vertiefend behandelt. Inhalte und Arbeitstechniken aus anderen verwandten Fächern, wie z. B. aus der Chemie, kommen auch zur Geltung.

Jahrgangsstufe 11

- Cytologie vermittelt Kenntnisse über den Aufbau und die Funktion von Zellen sowie über ihre Anpassung an verschiedene Aufgaben.
- „Physiologie der Zelle“ behandelt den Ablauf und das Zusammenwirken der chemischen Prozesse im Organismus sowie deren Regulation. Dazu gehört die Biochemie der Zellen
- Im Rahmen der genetischen Grundlagen wird die Zellteilung besprochen und es werden wichtige Grundlagen für die Jahrgangsstufe 12 gelegt.

Jahrgangsstufe 12

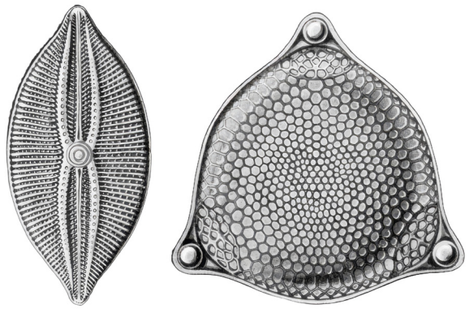
- Im Rahmen der Stoffwechselphysiologie wird die Umwandlung von Stoffen in der Zelle zur Gewinnung von Energie bei Tieren und Pflanzen verglichen.
- Genetik beschäftigt sich mit den molekularen Grundlagen der Vererbung und diskutiert die Anwendungen im Bereich der Gentechnik unter verschiedenen gesellschaftlichen Aspekten.
- Evolution behandelt die Entstehung des Lebens auf der Erde und die Entwicklung der verschiedenen Pflanzen- und Tierarten.

Jahrgangsstufe 13

- Ökologie untersucht den Einfluss verschiedener abiotischer Faktoren und die Wechselwirkungen der Organismen untereinander (z. B. Artensterben).
- Neurobiologie behandelt den Aufbau und das Zusammenwirken von Nerven – untereinander und mit den Sinneszellen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Humanbiologie mit den Themen Wahrnehmung, Gedächtnis und Bewusstsein.

Der Unterricht in der Oberstufe will neben einem fundierten Grundwissen auch die in der biologischen Forschung wichtigen Arbeitsweisen und Methoden vermitteln. Hierzu gehören das Planen, Durchführen und Auswerten von Experimenten und Exkursionen ebenso wie das Analysieren von Tabellen und Diagrammen. Die Fragestellungen und Themen bieten Raum für Projekte, fächerübergreifendes Arbeiten und Facharbeiten.

Biologie kann als Grund- oder Leistungskurs belegt und als Abiturfach gewählt werden.





Chemie

Stoffliche Vorgänge im Alltag und in unserer Lebenswelt, chemische Substanzen in Natur und Umwelt sowie chemische Produktionsprozesse in Technik und Industrie sind für uns alle von großer Bedeutung. Kunststoffe, Medikamente, Aromastoffe, Farbstoffe und viele andere Stoffe und Materialien sind aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Die Chemie hilft uns, ihre Eigenschaften zu verstehen, ihre Herstellung nachzuvollziehen und ihre Auswirkungen auf Mensch und Umwelt zu beurteilen.

Im Chemieunterricht lernt man Untersuchungsmethoden kennen, mit denen chemische Reaktionen, die sich in alltäglichen Vorgängen und technischen Prozessen wiederfinden lassen, untersucht und analysiert werden. Das Experimentieren steht dabei im Vordergrund. Durch die Planung und Durchführung von Experimenten, die Auswertung von Beobachtungen und die Anwendung chemischer Modelle wird der Weg der naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung erlernt und eingeübt.

In der gymnasialen Oberstufe werden die Kenntnisse aus der Sekundarstufe I vertieft und erweitert. Der Unterricht umfasst folgende Inhaltsfelder:

- Organische Stoffklassen: Aufbau, Eigenschaften und Verwendung organischer Verbindungen im Alltag.
- Reaktionsgeschwindigkeit und chemisches Gleichgewicht: Wie lassen sich chemische Reaktionen beeinflussen und technische Produktionsprozesse optimieren?
- Säuren, Basen und analytische Verfahren: Untersuchung von Stoffen, Bestimmung von Konzentrationen und pH-Werten.
- Elektrochemische Prozesse und Energetik: Batterien, Akkumulatoren, Brennstoffzellen und Fragen der Energieversorgung.
- Reaktionswege in der organischen Chemie: Herstellung organischer Verbindungen und gezielte Steuerung chemischer Reaktionen.
- Moderne Werkstoffe: Kunststoffe, Nanomaterialien, Recycling und nachhaltige Materialentwicklung.

Interessante Fragestellungen zu aktuellen Themen sowie die Berücksichtigung von Sicherheits- und Umweltaspekten führen zu einer aktiven Auseinandersetzung mit den vielfältigen Stoffgebieten der Chemie. Dabei werden auch Chancen und Risiken chemischer Entwicklungen kritisch betrachtet. Technische Prozesse können bei Exkursionen in Betriebe der chemischen Industrie in unserer näheren Umgebung kennengelernt und beobachtet werden.





Informatik

In der Sekundarstufe II gibt es das Unterrichtsfach Informatik. Anders als in der Sekundarstufe I geht es nicht mehr nur um den Einsatz von Computern im Anwendungsbereich. Im Vordergrund steht vielmehr die Einsicht in die Strukturen, Funktionsweisen und Auswirkungen der Informationsbearbeitung sowie deren Analyse und Bewertung.

Im Fach Informatik werden folgende fachliche Kompetenzen vermittelt:

- typische Einsatzbereiche, Möglichkeiten, Grenzen, Chancen und Risiken der Informations- und Kommunikationssysteme untersuchen und bewerten.
- Probleme formulieren, eingrenzen und Lösungskonzepte als Modell beschreiben.
- Lösungskonzepte in einer Programmiersprache realisieren und überprüfen.
- Sprachkonzepte und Modelle beurteilen.
- technische, funktionale und organisatorische Prinzipien von Hardware- und Softwaresystemen kennen lernen und einordnen.

Ziel ist es, diese Kompetenzen in praxisorientierten Projekten und fächerverbindenden Anwendungsbereichen zu vermitteln. Zum Beispiel im objektorientiertem Design, bei Informationssystemen und bei der Telekommunikation.

Im Mittelpunkt der Arbeit im Jahrgang 11 steht der Einstieg in die Programmiersprache Java und die Vermittlung von informatischen Arbeitstechniken wie angeleitetes Analysieren, Modellieren, Konstruieren und Bewerten.

Thematische Schwerpunkte sind:

- objektorientierte und plattformunabhängige Programmierung,
- Einführung in die Programmiersprache Java,
- rekursive Methoden u. a.

Im Jahrgang 12 und 13 werden die Kenntnisse bezüglich der Sprache Java erweitert und neue Themen aufgegriffen und unter Verwendung der erlernten Programmiersprache bearbeitet.

Der Themenkatalog umfasst unter anderem:

- Aufbau von Netzen und Datenverkehr in lokalen und globalen Netzen,
- Hardware und Betriebssysteme,
- Organisation und Verwaltung von Daten mit Datenbanksystemen,
- Informationstheorie, Automaten, formale Sprachen.

Neben den fachlichen Kompetenzen erfordert eine praxisbezogene Projektarbeit

- die Entwicklung persönlicher und sozialer Kompetenzen wie Bereitschaft zum selbstständigen Problemlösen,
- Gesprächsbereitschaft zum Austausch von Ideen und Informationen,
- die Fähigkeit, in angemessener Form Kritik zu üben und anzunehmen,
- Fähigkeit zur arbeitsteiligen Zusammenarbeit in einem Team.

Als Leistungsnachweise in schriftlicher Form dienen Klausuren. Diese können aus einer theoretischen Auseinandersetzung mit Teilthemen bestehen, aus einer Analyse, Lösung und Bewertung von Anwendungsproblemen oder aus einer abgeschlossenen Programmieraufgabe. In den beiden letzten Fällen sind auch praktische Bearbeitungen am Computer möglich bzw. eine Mischform aus Theorie und Praxis.

Mathematik

Mathematik in der Sekundarstufe II – Was erwartet mich?

Dass Mathematik in den Naturwissenschaften eingesetzt wird, ist aus der Sekundarstufe I bekannt. Doch auch in vielen anderen Lebensbereichen spielt sie eine Rolle: So nutzen etwa die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mathematische Methoden – und selbst das Verpacken von Waren kann zum „hochmathematischen Problem“ werden.

Der Mathematikunterricht der SII hat sich in den Vergangenheit stärker gewandelt als der meisten Fächer: Im Abitur müssen zunächst Aufgaben in einem „hilfsmittelfreien Teil“ ohne Taschenrechner gelöst werden. Anschließend wird mit einem grafikfähigen Taschenrechner gearbeitet, der etwa das Skizzieren von Funktionsgraphen oder Lösen von Gleichungen beschleunigt. Dadurch bleiben Kapazitäten für komplexere Fragestellungen – und zunehmend ist Argumentieren gefragt statt bloßem klassischen „Rechnen“.

Da in der SII immer wieder auf die Grundlagen der SI zurückgegriffen wird, ist eine gute Basis der Schlüssel für einen reibungslosen Übergang in die Einführungs- und Qualifikationsphase.

Das in der Sekundarstufe II neu erworbene Wissen wird es uns ermöglichen unter anderem folgende Fragestellungen im Unterricht zu untersuchen:

- Wie kann von der leicht zu berechnenden Durchschnittsgeschwindigkeit der Übergang zur Berechnung der Momentangeschwindigkeit gelingen? Welchen geometrischen Zusammenhang gibt es zu diesen beiden Phänomenen und wie lassen sich die Rechnungen auf geradezu spektakuläre Weise vereinfachen?
- Wie groß ist meine Gewinnchance, wenn ich am Kiosk ein Los von „WestLotto“ kaufe? Welche erstaunlichen Aussagen lassen sich über die Zuverlässigkeit von HIV-Tests machen? Beide Vorgänge werden mit Methoden der Stochastik untersucht. Diese erlauben auch eine Annäherung an das sogenannte „Geburtstagsparadoxon“, das auf eine zunächst unglaublich erscheinende Erkenntnis hinausläuft.
- Was haben folgende Vorgänge gemeinsam? Kaffee wird kalt, ein radioaktives Element zerfällt, Bakterien vermehren sich, die Bevölkerungszahl der Erde wächst... Sie können mit mathematischen Hilfsmitteln beschrieben werden, wobei diese Methoden auch einen „Blick in die Zukunft“ dieser Vorgänge erlauben.
- Welcher mathematische Zusammenhang besteht zwischen den Begriffen „Änderung“ und „Wirkung“?
- Wie gelingt in der Mathematik die Annäherung an den Begriff der Unendlichkeit, die beispielsweise in der Theologie so große Probleme verursacht?
- Wie kann ich mich von der in der SI praktizierten Mathematik in der Ebene lösen und im Raum (also „3D“) rechnen? Mit den Methoden der Vektorrechnung lässt sich beispielsweise der „Satz von Varignon“ nachweisen, welcher besagt, dass sich bei jedem, auch nicht-konvexen Viereck durch Verbinden benachbarter Seitenmitten ein Parallelogramm ergibt.

Fazit:
Mathematik ist ein faszinierendes Fach, das hilft, die Gedanken zu ordnen und in dem sich Klarheit und Schönheit miteinander verbinden. Dies zeigt sich auch beim Bearbeiten der Aufgaben – hier ist Struktur ebenso gefragt wie Intuition und Kreativität.



Physik

Der Physikunterricht in der Sekundarstufe II beinhaltet im Wesentlichen zwei Aufgaben. In der Anfangsphase (Jahrgang 11) werden Themen der Sekundarstufe I wiederholt und vertieft, in den Jahrgängen 12 und 13 werden dann neue Teilgebiete der Physik betrachtet.

Neben den fachlichen Inhalten geht es auch darum, typische physikalische Arbeitsmethoden kennenzulernen und diese bei der Bearbeitung komplexerer Fragestellungen anzuwenden. Dabei wird häufig – ähnlich wie im Physikunterricht der Sekundarstufe I – das Experiment als „Frage an die Natur“ im Mittelpunkt des Unterrichtes stehen und Ausgangspunkt für weitreichende Überlegungen sein.

Ferner werden die Rolle der Physik und die Auswirkungen ihrer Forschungsergebnisse auf das gesellschaftliche Leben kritisch betrachtet. Als Beispiel sei hier nur auf die bereits lange Zeit geführte Diskussion um das „Für und Wider“ bezüglich der Atomenergie verwiesen.

Unter anderem werden folgende Themen im Mittelpunkt des Physikunterrichtes der Sekundarstufe II stehen:

Mechanik
Gesetze verschiedener Bewegungsarten, Energie und Arbeit, Himmelsmechanik/ Gravitation, mechanische Schwingungen und Wellen

Ladungen und Felder
elektrische und magnetische Felder, Bewegungen von Ladungen in solchen Feldern, Elektromagnetismus und elektromagnetische Induktion

elektromagnetische Wellen
elektromagnetische Schwingungen und Wellen, Interferenz von Wellen, Licht als elektromagnetische Welle

Quantenmechanik/ Atomphysik
Einsteins Lichtquantenhypothese, Masse und Impuls von Photonen, Heisenbergsche Unbestimmtheitsrelation, Atommodelle, radioaktiver Zerfall, Kernspaltung und Kernfusion

Um die Anforderungen dieses Faches erfolgreich bewältigen zu können, sollte ein
gewisses Interesse an der Untersuchung naturwissenschaftlicher Phänomene und
grundlegende mathematische Fähigkeiten wie beispielsweise der Umgang mit
Gleichungen vorhanden sein.



Religion

**Aktuelle Probleme verunsichern.
Wie soll ich umgehen mit: Gentechnik – Klimakatastrophe – Globalisierung – Krieg … ?**

**Aus der Begegnung mit Leid, Tod und Liebe entstehen Fragen, die in die Tiefe weisen:
Wer bin ich? Was soll ich tun? Wie kann mein Leben gelingen?**

Allen Fragen gemeinsam ist, dass sie nicht eindeutig zu beantworten sind, sie bleiben offen für verschiedene Antworten, unterliegen dem Wandel: Die Religionen fordern dazu auf, sich diesen Fragen zu stellen, bieten Wege an, verwerfen und erneuern Antworten oder Lebensregeln.

Das Fach Religion stellt diese Angebote vor und setzt sich damit auseinander: Sind sie heute noch gültig? Treffen sie mich hier und jetzt? Gibt es Gott?...
Ein wichtiger Schwerpunkt liegt beim christlichen Glauben, da dieser eng mit unserer Lebenswelt verwoben ist. Der Glaube kann ein Werkzeug für die erfolgreiche Bewältigung von persönlichen Entscheidungen sein.

Die Themen:

- Glaube und Religionsgemeinschaften (Weltreligionen)
- Gott und Mensch in den Religionen (z.B. Gottes- und Menschenbilder)
- Ethik und Religion (religiöse, weltanschauliche und philosophische Ethik-Konzeptionen im Vergleich)
- Glaubensfreiheit und Religionskritik (Religionskritik und religiöse Gegenwartsthemen der Gesellschaft)
- Gegenwart und Zukunft der Kirche

Die Lernwege:

Schwerpunkt ist die Aneignung von Methoden zur Analyse der sprachlichen und anderer künstlerischer Ausdrucksformen. Dazu dient

- die Lektüre von und Auseinandersetzung mit Quellen, Sachtexten und literarischen Texten ebenso wie die Analyse von Filmen, Bildern und Symbolen,
- die Befragungen von Experten, Exkursionen zu ortsnahen Kulturobjekten,
- die Durchführung selbstständiger Projekte mit anderen Fächern (Geschichte, Kunst usw.).

In der Oberstufe muss zwischen den Fächer Religion und Philosophie gewählt werden. Religion (oder Philosophie) muss von der 11 bis zur 12 als mündlicher oder schriftlicher Grundkurs belegt werden.

Das Fach Religion wird getrennt nach Konfessionen unterrichtet, kann aber unabhängig von der Religionszugehörigkeit gewählt werden.



Sport

Als pädagogische Leitidee des Schulsports wird folgender Doppelauftrag formuliert: Entwicklungsförderung durch Sport und Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur. Der Sportunterricht in der Sekundarstufe II baut mit seinen Erfahrungsbereichen und erworbenen Fertigkeiten auf den Sport der Sekundarstufe I auf. Dennoch wird sich die Gestaltung des Sportunterrichtes grundlegend ändern.

Die unmittelbaren körperlich-sinnlichen Erfahrungen und Anforderungen bei Bewegung, Spiel und Sport und die geistige Auseinandersetzung damit sind ein fachspezifischer Beitrag zum allgemeinen Bildungsauftrag der gymnasialen Oberstufe. Die Erarbeitung fachlicher Kenntnisse sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens vervollständigen den Unterricht in der Sekundarstufe II.

Rahmenbedingungen

- Umfang: Von der 11.1 bis zur 13.2 jeweils 2 Stunden pro Woche.
- Für alle Schüler und Schülerinnen besteht Teilnahmepflicht.
- Die Sportnote kann ab der 12.1 mit in die Gesamtqualifikation eingehen.
- An unserer Schule wird Sport nur in Grundkursen vermittelt.

Leistungsbewertungen

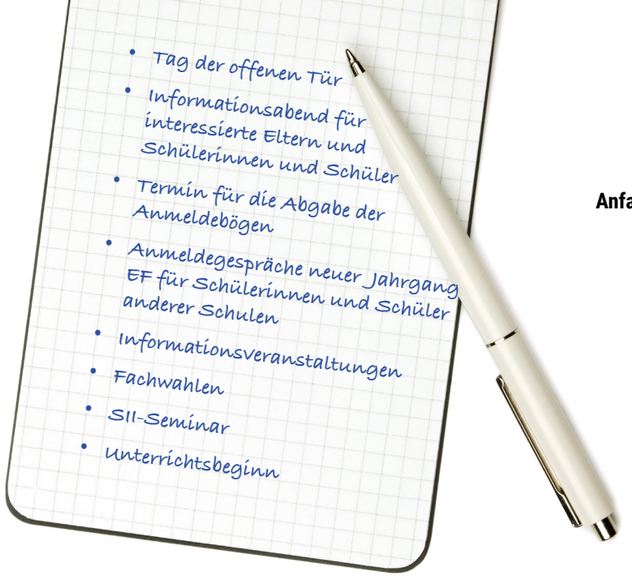
Im Fach Sport orientiert sich die Leistungsbewertung an einem differenzierten pädagogischen Leistungsbegriff. Konditionelle Fähigkeiten, technisches/ kreatives/ gestalterisches Können, Wissen im Sport, soziale Kompetenzen, individuelle Voraussetzungen und Lernmöglichkeiten sowie Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft werden bei der Notenvergabe berücksichtigt.



Termine

Bitte entnehmen Sie die Termine der Internet-Seite der Schule.
Vielen Dank!

Link zur Anmeldung:
www.europagesamtschule-bruehl.de/anmeldung-neue-11.html



bei Fragen:
Frau Suchan, *Schulleiterin*
Herr Teschke, *Abteilungsleiter III*

Anschrift:

Gesamtschule der Stadt Brühl
Europaschule in NRW
Sekundarstufen I und II

Otto-Wels-Str. 1
50321 Brühl

Telefon: **02232 18 12 0**
Telefax: **02232 18 12 19**
E-Mail: **sekretariat@egs-bruehl.schule**
Online: **www.europagesamtschule-bruehl.de**

Anfahrt:

- mit der **Stadtbahnlinie 18** aus Richtung Bonn, Brühl, Hürth, Köln Haltestelle Brühl-Badorf
- mit dem **Bus 706, 990** aus Brühl-Mitte, Wesseling Haltestelle Badorf-Schulzentrum
- mit dem **Fahrrad** ist die Schule von allen Orten ausgezeichnet über ein Netz von Radwegen zu erreichen

Bildnachweis

envato elements
S. 20 Sustainable Development Goals, Wikipedia, published by the United Nations
S. 21 Wiedervereinigung, Wikipedia, GNU Free Documentation License
S. 21 Barrikadenkämpfen am 18. März 1848 in der Breiten Straße in Berlin, Deutsche digitale Bibliothek
S. 22 Bildmotiv nach Francisco de Goya, Der Schlaf der Vernunft gebiert Ungeheuer (1799, gemeinfrei); zeitgenössische Bearbeitung mithilfe generativer KI, 2026.
S. 24 Diatomeas-Haeckel: Wikipedia

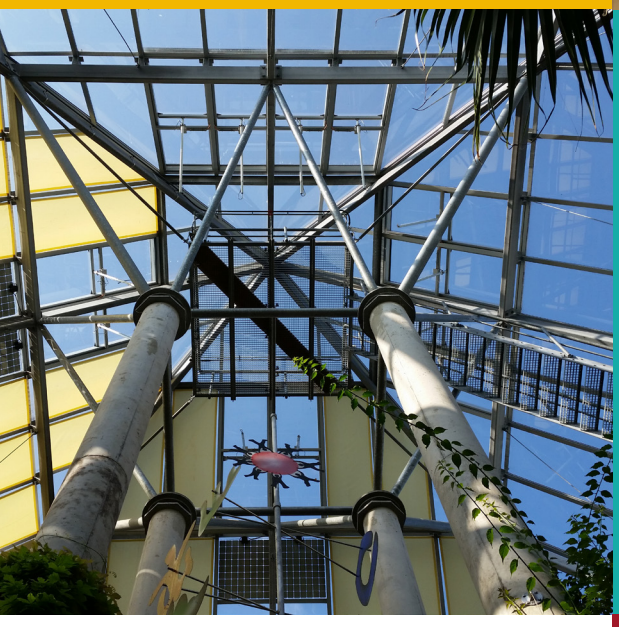
Design: digitalefrische, Brühl | Michael Herling

GESAMTSCHULE BRÜHL

VERBINDEN. ENGAGIEREN. GESTALTEN.

Europaschule in Nordrhein-Westfalen





Besuchen Sie uns auch online:
www.europagesamtschule-bruehl.de

Der Druck dieser Broschüre ist CO_2-Neutral.
PEFC-zertifiziertes Papier aus nachhaltiger Waldwirtschaft.